

EINGEGANGEN 05. Juli 2019

Pestalozzischule, Vatterstraße 1, 60386 Frankfurt am Main

An die

Hardtberg Stiftung

z.Hdn. Frau Messer-Griese

Auf dem Hardtberg 1

61462 Königstein im Taunus

Telefon 069 212 48685 Fax 069 212 48356
eMail miriam.bojar@stadt-frankfurt.de
Homepage www.pestalozzischule-riederwald.de
Datum 26.06.2019

„Lesen macht klug“

Sehr geehrte Frau Messer-Giese,

über die Schulleiterin Frau Mühl von der Heinrich-Seliger-Schule erfuhren wir von Ihrer Stiftung. Wir haben uns gefreut zu hören, dass es durch Sie Mittel geben kann, mit denen wir unsere seit Jahren (eigentlich Jahrzehnten) implementierte Leseförderung weiter ausbauen und unterstützen könnten.

Als Grundschule, die derzeit von dreizügigen auf vierzügige Jahrgänge erweitert wird, haben wir bald mehr als 275 Schülerinnen und Schüler aus dem Frankfurter Riederwald, der nach wie vor ein Stadtteil mit verdichteter sozialer Problemlage ist und in dem überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund leben. Ihr Anteil in unserer Schule liegt bei etwa 90%.

In den letzten Jahren hat sich der Anteil mit Kindern, die wenig bis kein Deutsch sprechen, nochmals erhöht, weil wir im Einzugsbereich drei Geflüchtetenunterkünfte haben, in denen viele Familien mit Kindern leben, die zu uns in die Schule kommen. Auch der Anteil an Romafamilien hat zugenommen.

Für all diese Kinder ist es existentiell wichtig, die deutsche Sprache zu erlernen. Da dies in vielen Elternhäusern gar nicht möglich ist und zudem die Anzahl der Kindergarten- (und auch Hort)plätze nie ausreichend ist, obliegt diese Aufgabe des Spracherwerbs hauptsächlich uns, unserer Schule.

Gleichfalls sind natürlich auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder weiter zu entwickeln, die bereits gut Deutsch sprechen und verstehen.

Die Sprachförderung ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserem Schulprogramm, und Sprachförderung und Lesefertigkeiten stehen ja in ständigem Wechselspiel miteinander.

Im Folgenden möchten wir Ihnen stichpunktartig eine Aufstellung all dessen senden, was wir tun, um unsere Kinder zum Lesen zu motivieren.

Wir würden uns sehr freuen, von Ihnen in den Kreis der von Ihnen unterstützten Schulen aufgenommen zu werden.

Mit freundlichen Grüßen



Miriam Boiar
(Rektorin)

Leseförderung an der Pestalozzischule, Zusammenfassung

Unser Leseförderkonzept wurde 2011 erstellt, ständig fortgeschrieben und fußt auf der Broschüre „Förderung der Lesekompetenzen in allen Schulstufen“, Hessisches Kultusministerium 2011

Im Unterricht werden in allen Fächern, soweit möglich, Lesefähigkeiten gezielt gefördert, die drei Kompetenzstufen der Lesefähigkeit werden dabei berücksichtigt.

Ein vorhandenes „**Bilderbuchtheater**“ kann eingesetzt werden. In jedem Jahrgang kommen die zahlreich und in Klassensätzen angeschafften und durch Lehrkräfte auszuleihenden **Ganzschriften** mit vielem interessantem Arbeitsmaterial zu den jeweiligen Büchern zum Einsatz.

Ebenfalls erfreuen sich bei fortgeschrittener Lesefähigkeit die „**Lesespurabenteuer**“ großer Beliebtheit. Hier verfolgen die Leser/innen anhand einer angefügten kleinen Landkarte die Entwicklung der Geschichte im Leseheft. Nur, wenn sie richtig gelesen haben, finden sie zur nächsten Station der Geschichte. Sie können auch in Förderstunden gut eingesetzt werden.

In vielen Klassen ist es „Tradition“, dass während der **Frühstückspausen** der Kinder von der Lehrerin vorgelesen wird.

Jede Klasse verfügt zudem über eine kleine **Klassenbücherei**, meist in einer **Leseecke**, die z.B. zur Differenzierung eingesetzt wird.

Einige Lehrkräfte bieten auch gerne ein „**Lesenacht**“ an, in der die Kinder wirklich in der Schule übernachten.

Flankierend zu diesen binnendifferenzierten Angeboten haben wir im Laufe der Jahre folgende Komponenten entwickelt:

Wir haben ab dem Jahr 2011 unsere **schuleigene Bibliothek** sukzessive aufgebaut. Die Bücherei steht allen Kindern in den 2. Pausen offen, Lehrkräfte sind hier Ansprechpartner/innen. Zudem wird die Bücherei im Klassenverband aufgesucht und in kleinen Gruppen von Kindern an den Tagen, an denen die Bücherei von ehrenamtlichen Mitarbeiter(inne)n betreut wird.

Man kann sich dort auf verschiedenen Möbeln, Kissen, Decken und Teppichen gemütlich lesend, alleine oder in Gruppen, in denen ein Kind vorliest, aufhalten.

In allen Klassen gibt es Phasen, innerhalb derer sich jedes Kind nach den individuellen Fähigkeiten ein Buch für eine Woche ausleiht und danach die dazugehörigen Fragen in „**Antolin**“ bearbeitet. „Antolin“ ist auch die Startseite aller schuleigenen PC.

Passend zu den Sachunterrichtsthemen bestellen wir die von der Stadtbücherei angebotenen **Bücherkisten**, die den Unterricht ergänzen und bereichern. Die Kinder sind sehr neugierig, was die Kisten beinhalten.

Die meisten Klassen nehmen am alljährlichen „**Lesezauber**“ teil, den die städtischen Bibliotheken veranstalten. Alle erwarten dann gespannt, ob jemand einen Preis gewonnen hat.

Zur Frankfurter „**Leseeule**“, meist im November des Jahres, melden sich alljährlich einige Klassen an.

Der jährliche „**literarische Adventskalender**“, den die Stadtbücherei an alle Schulen versendet, wird gerne angenommen. Es gibt einen Ordner, in dem die Geschichten jahrgangsweise gesammelt werden und ausleihbar sind.

Regelmäßig an zwei Tagen in der Woche lesen fünf ehrenamtliche **Lesepat(inn)en** mit von der Klassenlehrerin in Absprache mit den Kindern ausgewählten Kindern einzeln oder in kleinen Gruppen den Fähigkeiten entsprechende Bücher.

Zweimal im Jahr gibt es einen **Vorlesetag**, an dem sich die Kinder quer durch die Jahrgänge in Listen eintragen, die zu den betreffenden Büchern bereit liegen. Der Vorlesetag ist sehr beliebt.

Frankfurt, im Juni 2019